Paukenschlag
am Donnerstag

vom 12. November 2026



Helmut Roewer, „Mein Abendland“

Leseempfehlung

Eine Leseempfehlung ist noch einmal etwas anderes als eine Buchbesprechung. Die Buchbesprechung versucht den vorgefundenen und selbst gelesenen Text einerseits in komprimierter Form zu zitieren, nicht ohne dabei Stil und Inhalt, gemessen an einem selbstdefinierten Anspruch zu kommentieren.

Die Leseempfehlung gibt sich von vornherein gar nicht erst als "Besprechung" aus, stattdessen nimmt sie Partei und hebt das Buch auf den Sockel des Besonderen und verspricht jedem, der mit demjenigen, der diese Empfehlung ausspricht, auf ungefähr gleicher Wellenlänge funkt, einen beträchtlichen Gewinn.

Als ich von der Neuerscheinung erfahren habe, folgte der ersten Irritation ob des Titels "Mein Abendland", mit dem ich zunächst eine wehmütig-nostalgische Grundstimmung assoziierte, sehr schnell die große Neugier, denn der Untertitel ließ gänzlich anderes erwarten, und in dieser Einschätzung wurde ich beim Lesen nicht enttäuscht.

Wegweiser durch das Labyrinth von Weltherrschaft, Realpolitik und Größenwahn

Dem folgte im Vorwort, benannt als "Kurzfassung für den eiligen Leser", ein zweiter Schub an Neugier, weshalb ich die ersten Sätze davon hier zitiere:

> *In diesem Buch unternehme ich einen Ausflug zu den Beherrschern dieser Welt, zu ihren Gedanken, Motiven und Methoden. Zu meinen Grundannahmen gehört es, dass diejenigen, die ich als Beherrscher dieser Welt bezeichne, nicht irgendwelche abstrakten Prinzipien oder überirdische Wesen, sondern ganz normale Männer (und einige eher rare Frauen) sind. Die meisten von ihnen haben Namen und Adressen - auch wenn sie dazu neigen, diese verborgen zu halten.*
>
> *Versuchen wir es daher zu Beginn mit einer scheinbar einfachen, aber oft gestellten Frage: Wer beherrscht die Welt? Wenn Sie, lieber Leser es wissen, dann legen Sie dieses Buch getrost beiseite. Wenn Sie es nicht wissen, sich aber auch schon Ihre Gedanken darüber gemacht haben, dann lade ich Sie ein, mit mir gemeinsam das Buch zu durchblättern. Am Schluss werden Sie dann zu entscheiden haben, ob ich in etwa richtig liege.*

Dann habe ich das Buch beim Buchhaus Loschwitz in Dresden bestellt, wo es in der Reihe EXIL pünktlich zur Buchmesse "Seitenwechsel" in Halle erschienen ist. Glücklicherweise habe ich es noch vor dem Messe-Wochenende erhalten, denn gestern habe ich die letzten hundert Seiten geschafft und damit begonnen, diese Leseempfehlung zu formulieren.

Als Alexander der Große 333 v. Chr. vor der Aufgabe stand, den gordischen Knoten zu lösen, hat er der Legende nach sein Schwert gezückt und den Knoten durchschlagen. Es war seine Methode, den Weg nach Asien zu öffnen und seinen Herrschaftsbereich auszudehnen. Der Knoten war anschließend kaputt und jeglicher Versuch, die Windungen, Schlingungen und Verknotungen zu rekonstruieren, war am zerstörten Knoten ebenso zum Scheitern verurteilt wie vorher, als der Knoten noch heil war.

Helmut Roewer hat sich dem unentwirrbaren Knoten der Macht- und Herrschaftsverhältnisse, der geheimen Ziele und sichtbaren Handlungen auf eine andere, allenfalls minimalinvasive Weise genähert. Das Ergebnis wirkt wie die interaktive 3-D-Darstellung aus einem CT oder MRT Gerät, die aus einer Vielzahl einzelner Schichtaufnahmen, verbunden durch hochinteressante Schlussfolgerungen des Autors, von der Oberfläche bis in die Tiefe des Zentrums zusammengesetzt wurde. Eine aus beliebigen Perspektiven zu betrachtende Darstellung, in die, wer Interessa hat, über die 51 Seiten umfassende Sammlung der im Text durchnummerierten Anmerkungen und Literaturangaben auch noch tief hineinzoomen kann.

Aus vereinzelten Hinweisen im Text kann darauf zurückgeschlossen werden, dass die Arbeit an "Mein Abendland" mehrere Jahre in Anspruch genommen hat, wobei auch festzustellen ist, dass an etlichen Stellen über die Jahre hinweg Fortschreibungen vorgenommen wurden, so dass gesagt werden kann: Dieses Buch ist auf dem aktuellen Stand der Erkenntnis, wie er sich bei Drucklegung dargestellt hat.

Nun nehme ich für mich ja auch in Anspruch, zumindest das aktuelle Geschehen der letzten 25 Jahre interessiert und intensiv verfolgt zu haben. Dennoch hat mich Roewer mit einigen belegbaren Informationen überrascht, die ich, wenn überhaupt, nur als Vermutungen und Spekulationen kannte. Und noch etwas hat mich fasziniert: Wo immer aktuelles Geschehen nur von seinen Ursprüngen her zu verstehen und richtig einzuordnen ist, hat Roewer auch tiefere Bohrlöcher in die Vergangenheit geschaffen, die mir durchaus "Aha-Erlebnisse" beschert haben.

Um dazu nur ein Beispiel anzuführen:

Dass Angela Merkel die deutschen Grenzen schutzlos gestellt hat, war mir - wie Ihnen allen - selbstverständlich klar. Dass Angela Merkel am 10. Dezember 2018 noch, als Deutschland von Migranten bereits überflutet war, den Globalen

Migrationspakt der UN in Marrakesch unterschrieben hat, war mir auch klar. Ich erinnere sogar an die Bilder aus der Tagesschau, die den CDU-Abgeordneten Harbarth (jetzt Richter am Bundesverfassungsgericht) zeigten, wie er die krude These aufstellte, dieser Pakt würde dazu führen, den Zustrom nach Deutschland versiegen zu lassen, weil Migranten ja nun in jedem Staat der Welt die gleichen Bedinungen vorfinden würden. Was ich auch kannte, ist die Vision des Herrn Coudenhove Kalergi, eine "europäische Mischrasse" zu erschaffen.

Was ich in diesem Zusammenhang erst in Roewers jüngstem Buch erfahren habe:

Es gibt seit 2010 eine vom Kommissar für Inneres initiierte Arbeitsgrundlage der EU mit dem Titel "Final Report Relocation of Refugees" (vom Autor unter Anmerkung Nr. 180 geführt), wozu Roewer schreibt:

> *Ich betone vornweg, dass es sich nicht um Satire handelt, sondern um ein Strategiepapier. In diesem ist festgelegt, Europa als neues Siedlungsgebiet für den Mittleren Osten und Schwarzafrika auszuweisen. In diesem Rapport wird festgestellt, dass Deutschland, dessen Einwohnerzahl mit 82,5 Millionen angegeben wird, Platz für einen Zuzug von 174 Millionen Migranten hat. Willkomen in Absurdistan.*
>
> *Noch einmal: Diese Zahlen sind Planungsvorgaben, und die gehören zu einem Plan. Dieser Plan lautet: Europa mit einer gigantischen, nie erlebten Zahl zusätzlicher, aus Asien und Afrika stammender Einwohner zu fluten. Wir befinden uns zur Zeit, d.h. seit 15 Jahren, in der Umsetzungsphase.*

Ähnlich aufregende und wichtige Informationen finden sich in allen sechs Teilen dieses Buches, deren erster der Schilderung des Machtstrebens alter und neuer Religionen, einschließlich des Islam dient.

Der zweite Teil nimmt mannigfache Formen religionsähnlicher Bewegungen unter die Lupe, vom Marxismus über den Demokratismus, den Globalismus bis zur Klimasekte und den Guru des WEF, Klaus Schwab.

Der dritte Teil widmet sich der Instrumentalisierung sowohl von Gleichheitsfantasien als auch diverser Formen des Rassimus.

Teil Vier geht auf die Beherrscher der High-Tech-Unternehmen ein und zeichnet ein Bild von deren schon gespenstischer (auch, aber nicht nur, finanzieller) Macht.

Teil fünf lässt die Auseinandersetzung der Staaten um die Vormacht auf der Weltbühne Revue passieren, insbesondere, seit die USA diese Rolle einzubüßen beginnen. Am Schluss des fünften Teils darf auch das abgewirtschaftete Deutschland nicht fehlen, das auf der Weltbühne schon länger, aber immer sichtbarer werdend, keine Rolle mehr spielt.

Teil sechs schließlich dient als Schlusswort und enthält die Aufforderungen des Autors, über allen Erkenntnissen das Handeln nicht zu vergessen.



Sollte ich Sie dazu animiert haben, meiner Leseempfehlung zu folgen, dann vergessen auch Sie das Handeln nicht.

Hier gibt es Roewers Abendland.